

Abenteuerspielplatz

Friedrich - Wilhelms - Hütte e.V.

www.abenteuerspielplatz-troisdorf.de



Erfahrungsbericht über die Arbeit im Jahr 2014

„Wer sich an seine Kindheit nicht mehr deutlich erinnert, ist ein schlechter Erzieher.“
(M. v. Ebner-Eschenbach)

Das Jahr 2014 war geprägt durch das Jubiläum zum 30-jährigen Bestehen der Einrichtung. In drei Jahrzehnten hat sich der ASP vom illustren, chaotischen Spielplatz für Kinder aus der direkten Nachbarschaft mit ein Paar Kaninchen und Meerschweinchen zu einer der angesehensten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen unserer Region entwickelt, mit einer reichhaltigen Angebotspalette pädagogischer Elemente, die von vielen Fachkollegen als vorbildlich und wegweisend geschätzt wird.

30 Jahre Abenteuer für Kids

Der beliebte Spielplatz an der Lahnstraße feierte ein großes Geburtstagsfest



■ Da möchte man gerne noch einmal Kind sein. Der Abenteuerspielplatz feiert 30. Geburtstag.

FOTO: UZK

WWW.EXTRA-BLATT.DE

Friedrich-Wilhelms-Hütte (uzk). Es wird gehämmert, genascht und geschminkt. Esellaute und Ziegenmeckern vermischen sich mit Kinderstimmen zu einem fröhlichen Chor zwischen schiefen Bretterbuden. Auf den 5500 Quadratmetern des Abenteuerspielplatzes ist immer was los, doch jetzt gab es ein besonderes Fest. Die pädagogisch betreute Freizeiteinrichtung feierte ihren 30. Geburtstag. Mit Extras wie Bullenreiten, Stockbrot, Diashow und Livemusik wurde das Fest begangen. 30 Jahre, das ist aus Kinderaugen betrachtet, steinalt. Doch der Abenteuerspielplatz ist jung geblieben und bietet Kindern wunderbaren Freiraum. Hier können sie Abenteuer erleben, Entdeckungen machen, Gemeinsamkeit erfahren und mal so richtig toben

Anschrift: Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte e.V.
Lahnstraße 16
53840 Troisdorf
Telefon: 02241 / 80 44 44 Fax: 805577
E-mail: mail@abenteuerspielplatz-troisdorf.de

Bankverbindung: Kreissparkasse Köln
Swift-BIC: COKSDE33XXX
IBAN: DE25 370 502 99 0027 002 435
Internet: www.abenteuerspielplatz-troisdorf.de

Öffnungszeiten, Besucherstruktur und Programm

2. Januar bis 23. Dezember 2014 = **269 Öffnungstage**

wöchentliche Öffnungszeit für Kinder von 4-14 Jahren:
von März bis Dezember zusätzlich 20 Öffnungstage:
Jugendtreff für Jugendliche ab 14 Jahren:

Montag - Freitag von 13 - 17 Uhr
Samstag von 12 - 16 Uhr
Montag und Donnerstag 17.30 - 20.30 Uhr

Die Besucherzahlen am Nachmittag pendeln zwischen 40 (bei Schlechtwetterperioden) und maximal 140 (in den Sommermonaten) Kindern und belaufen sich damit auf **ca. 60 Tagesbesucher im Jahresdurchschnitt.**

Der Jugendtreff wird von 5 - 20 Heranwachsenden aufgesucht, der Durchschnitt liegt bei ca. 10.

Das entspricht insgesamt **mehr als 16.000 Besuchern im Jahr 2014**

	Kinder	Erwachsene	Mitarbeiter
Freitag, 13. März	82	16	6
Donnerstag, 9. Oktober (Herbstferien)	81	32	7

Zählungen auf der Basis von namentlichen Erhebungen (zur Bestätigung der täglichen Schätzungen)

Das **Tagesprogramm** bestand im wesentlichen aus den folgenden, bewährten Elementen:

- Tierbereich: Streichelzoo, Voltigieren, Pflegen, Versorgen und Beschmusen von Klein- und Großtieren
- Bauspielplatz mit Werkzeugausleihe, Hämmern, Sägen, Schnitzen etc.
- Förderzeit: Einzelfallhilfe, Hausaufgabenhilfe, Lesetraining, Eltern- und Lehrgespräche u.ä.
- Malen, Zeichnen, Basteln, Werkangebote
- Gesellschaftsspiele, PC-Raum, Tischtennis, Kicker, Toberaum,...
- Fußball, Basketball, Sockenfußball
- freies Spiel auf dem Außengelände:
Schaukeln, Rutschen, Karussell, Klettern, Skaten und vieles mehr
- Ausleihe von Gesellschaftsspielen, Werkzeug, Spiel- und Sportgeräten während der Öffnungszeiten, über Nacht und am Wochenende
- Traktorfahren
- Ausleihe von Fahrzeugen verschiedenster Art
- Fahrradreparatur
- Musikmachen mit Orgeln, Gitarren, Schlagzeug und Percussionsinstrumenten
- Koch- und Backangebote
- Die Möglichkeit des **Mittagessens** wird genutzt, aber noch wichtiger ist das kostenlose Angebot der **Roh-Kost-Bar** mit frischem Obst, Gemüse und Mineralwasser

Wie viel kostet das Mittagessen?

Der Koch bekommt für eine Portion vom ASP 3,00 €

Für Kinder kostet ein Mittagessen 1,50 € (der ASP gibt die restlichen 1,50 € dazu)

Ab sofort bezahlt jedes Kind so viel wie es kann!*

* z.B. 68 Cent, oder 1,50 € oder nichts, oder aber auch den vollen Preis von 3,00 €

Warum bezahlen nicht alle das gleiche?

Wir wollen, dass *alle Kinder* hier essen können, auch die, die nicht so viel Geld haben. Wir vertrauen euch, dass ihr so viel bezahlt, wie ihr könnt.

Aushang in der Küche zur Erläuterung des „Essenspreises“

In dieser reichhaltigen Programmpalette werden täglich, kindgerecht pädagogische Inhalte vermittelt und Hilfestellung zur Alltagstauglichkeit gegeben, wie z.B.:

- aggressionsarme Konfliktlösungen
- das Einüben der deutschen Sprache
- allgemeine Verhaltensregeln wie z.B. Grüßen, Tischmanieren etc.
- Lesen und Rechnen
- gesunde und bewusste Ernährung
- Bewegung und Sport
- artgerechter Umgang mit Tieren
- soziale Verhaltensweisen

„Der Junge hat nicht ADHS, der ist nur schlecht erzogen!“
(Fachmännischer Kommentar eines Kindertherapeuten im Austausch über einen Besucher des Platzes)

- Umweltbewusstes Leben, Müllvermeidung und -trennung
- moralische und ethische Werte
- und vieles mehr

Die intensive Betreuung einzelner Kinder und Jugendlicher zeigt deutlich die Defizite in unserem sozialen und schulischen System auf:

- Kind in Förderschule für Sprachbehinderung, der im Kindergarten keine Sprachförderung erhalten hat und auch in der Schule keine besondere Sprachtherapie erhält
- 16-jähriger, der schon seit ca. 3 Jahren nicht zu Schule geht und stattdessen, von Langeweile geplagt, nur rumlungert und straffällig wird
- Eltern, die Hilfsangebote verweigern oder blockieren
- Schulen, die mit nicht lesefähigen Eltern hauptsächlich über Geschriebenes kommunizieren und somit ein Kontakt nur durch Vermittlung anderer möglich wird

Daraus ergibt sich eine zunehmende Frustration über teils unzureichende pädagogische Betreuung in anderen Einrichtungen. Die Chancen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, (Kindern andere Formen der Bildung zu vermitteln; auf junge Menschen positiv und gewaltpräventiv einzuwirken; Integration von „Aussenseitern“ und „Auffälligen“, im Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Kulturen zu verbinden...) werden nach wie vor zu wenig genutzt im Spektrum der erzieherischen Maßnahmen der Jugendhilfe. Wir kümmern uns um vieles, das primär in der Aufgabenstellung anderer Einrichtungen liegt. Hieraus resultieren eine Vielzahl von unbeantworteten Fragen: zB.

- Warum kümmern sich Schulen nicht um die Schulpflicht, sondern verhängen – im Gegenteil – Schulverweise als erzieherische Maßnahmen?
- Wie kommt ein Kind mit offensichtlichen, extremen Sprachdefiziten durch die Sprachtests des Kindergartens ohne aufzufallen?
- Warum werden Mitarbeiter der offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen fast nie zu Jugendhilfeplangesprächen geladen, obwohl sie häufig den meisten, oft langjährigen Kontakt zu den betreffenden Kindern haben?

Erfahrungsbericht Jugendtreff 2014

Die abendliche Besucherdichte im Jugendtreff blieb weiter schwankend etwa auf dem Niveau des Vorjahres (zwischen fünf und zwanzig Besuchern pro Abend, im Durchschnitt etwa 10). Über das Jahr haben sich weitere, neue Stammbesucher den Jugendtreff erschlossen, darunter auch einige Mädchen, weshalb mittlerweile der Anteil weiblicher Besucher im Jugendtreff bei mehr als einem Drittel liegt. Das liegt unter anderem an der Fortsetzung und Ausweitung des Monatsprogramms, bei dem in der Ausgestaltung gezielt auf Belange der Mädchen eingegangen wird (etwa Tanzen). Grundsätzlich wird die Programmgestaltung mit vier Aktionen im Monat verstärkt partizipativ ausgerichtet und bezieht die Wünsche der Jugendlichen gezielt mit ein. Das geschieht über Wunschlisten, Interessenabfragen u.ä. Verstärkt werden zur Bindung und Kommunikation mit den Jugendlichen soziale Netzwerke genutzt.

Wie geplant waren auch einige Ausflüge Teil der Programmgestaltung. Aufgrund der guten Personaldecke durch Ergänzung durch FSDler war es möglich, parallel zum Ausflug das offene Angebot auf dem Platz aufrecht zu erhalten.

Die Angebotspalette des Jugendtreffs beinhaltet weiterhin:

- klassische Abenteuerspielplatz-Angebote (Lagerfeuer, Trecker, Großkettcars)
- musische Angebote (Schlagzeug, Singen, Gitarre, Musik hören,...)
- Trendsportarten (BMX, Waveboard, Crossboule, Mashoonga...)
- Klassiker (Kicker, Darts, Fußball, Gesellschaftsspiele, Computer...)
- Kulinarische Angebote (Koch- und Backangebote, alkoholfreie Cocktails,...)
- Kletteraktionen (Kistenklettern, Prusiken, Abseilen, ...)
- elektronische Medien (Computer- und Konsolenspiele, Internet, Filme,...)

Für das kommende Jahr ist angedacht, die Jugendlichen weiter verstärkt in die Ausgestaltung des Jugendtreffs einzubeziehen und zu beteiligen. Bisläng zeigen sich die Besucher damit oftmals überfordert, sind teils ideenlos und langweilen sich trotz einer sehr breiten Angebotspalette. Hier sollte es gelingen, den Jugendlichen ihre Verantwortung für ihren Jugendtreff zu vermitteln und vermehrt Impulse zur Ideenfindung zu setzen.

Besonderheiten/Highlights des Jahres

- **26. Juxolympiade** (Kinder-Karnevals-Aktion mit vielen Spielstationen und Elterncafé) am 27. Februar (mit ca. 180 Kindern und vielen Erwachsenen)
- Großes **Sommerfest** am Sonntag, den 7. September anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Platzes mit 400 - 500 Besuchern aus Politik und Verwaltung der Stadt Troisdorf, Eltern, Kindern, Freunden und Förderern der Einrichtung
- Am 15. Juni feierten wir mit den Kindern den exakten Geburtstagstermin mit einer kleinen Kindergeburtstagsfeier mit Kuchen und klassischen Geburtstags-Spielen.
- **Jahreszeitliche Programmelemente:**
Ostereiersuchaktion mit Ostereierroulette (17.4. für ca. 70 Kinder), „St. Martinsfestspiele“, (Aktionstag mit Martinslieder-Karaoke, Martinsfeuer, Weckmann backen und Martinsreiten), tägliche „Adventskalenderspiele“, das „festliche Weihnachtsessen“ sowie die Kinderweihnachtsfeier mit Spielen, Singen zur Mitarbeiterband etc. (23.12. mit 50 Kindern). Die hohen Besucherzahlen bei jahreszeitlichen, Angeboten (christlichen Ursprungs) bestärken uns, Traditionen auch über Durststrecken aufrecht zu halten.
- Die nach 3 Jahren notwendige Nachzertifizierung als „**gut drauf**“-Einrichtung ist an bürokratischen Mängeln (Fragebögen ausfüllen, Dokumentationen erstellen, Info-verteilung u.ä.) gescheitert, obwohl die Inhalte unserer Arbeit ausdrücklich als „Top“ bezeichnet wurden und die praktischen Elemente des gut drauf-Konzepts vorbildlich umgesetzt werden. Daher sahen wir uns zu folgendem Kommentar veranlasst: "Das Leben findet nicht in der virtuellen Welt statt; nicht auf Papier zwischen Worten und Linien. Wahres Leben braucht Feuer, Wasser, Luft und Erde."
- Wöchentliche **Reit-AG** in Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Bergeracker
- Über Aktionen und Angebote der Einrichtung wurde in ca. 30 Artikeln in der **Regionalpresse** berichtet.
- Über den „**Friedhof der bedrohten Tierarten**“ (Teil der verschiedenen Aktionen zum Thema Klimawandel 2007/2008) wird in dem Buch „Klimabildung in der Natur/ Installationen, Spiele und Unterrichtseinheiten zum Klimaschutz“ berichtet. Des weiteren wird in dem Buch der Abenteuerspielplatz als Exkursionsziel empfohlen.
- Am 4.12. wurde der Freiwilligendienstleistenden Theresa von der WDR-Lokalzeit Bonn der „**Goldene Rolf**“ verliehen als herausragende, einen ehrenamtlichen Dienst leistende Person.

Personalsituation

	Wochenstunden	Wochentage
Diplom-Sozialpädagoge	33	Mo-Fr, Sa
Diplom-Sozialpädagoge	25	Mo-Do
Erzieherin	24	Mo, Die, Do, Fr
Erzieher	37	Mo-Fr + Jugendtreff
Kinderpflegerin	8	Jugendtreff + Sa
„Hausmeister“	8	Mo+Die
4 Honorarkräfte	20	Mo-Fr
Bürohilfe	6	
PraktikantInnen		
2 Freiwilligendienstleistende	38	Mo-Fr, Sa

Zusätzliche Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer für: Garten, Reparaturen, Weihnachtsbäckerei

Die pädagogischen Mitarbeiter nahmen an 8 Sitzungen mit einem externen Supervisor teil und haben sich zweimal mit Kollegen aus anderen Troisdorfer Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit getroffen.

Was das Jahr 2014 sonst noch zu bieten hatte:

- An 20 Wochenenden wurden die Räume für **Familienfeiern** genutzt. Beschwerden über Lärm sind seit langem nicht mehr vorgekommen.

- Ein für das Jugendamt tätiger Einzelfallbetreuer nutzt die Räume einmal pro Woche abends für ein Gruppenangebot und Gesprächstermine.
- Neubau von: Hobbit-Höhle, Kletter- und Spielturm, Sittichvoliere, Klettergerüste
- Vielfältige externe Gruppen besuchten den Platz zum Teil regelmäßig mit ihren Betreuern. Die Palette reicht hierbei von diversen Heim- und Kindergartengruppen, über Einzelfallhelfer mit ihren Klienten bis hin zu Schulklassen, denen häufig auch an Vormittagen ein Besuch außerhalb der Öffnungszeiten ermöglicht wurde. Vor allem mit dem Troisdorfer „Verein für Jugend- und sozialpädagogischen Familienhilfe“ (Sofa) werden Kontakte und gemeinsame Arbeitsfelder immer fruchtbarer.
- Auch in den Reihen der Stammbesucher unseres Platzes waren die politischen Konflikte der letzten Monate zu spüren. Gerade die verschiedenen Krisenherde im Nahen Osten (Israel-Palästina, Syrien, ISIS, Kurdistan) führten mitunter zu Kommentaren der Kinder, die einen konservativ-religiösen familiären Hintergrund vermuten lassen. Hierbei ist es uns wichtig, den Kindern andere Meinungen kindgerecht nahe zu bringen und ihren Erfahrungshorizont zu erweitern.

Finanzielle Situation – Haushaltsmittel erstmals nicht angepasst

Im vergangenen Jahr konnten die Gehälter der Mitarbeiter zum ersten Mal nicht an die von den Gewerkschaften für den öffentlichen Dienst ausgehandelten Tarifierhöhungen angepasst werden. Da die Stadt Troisdorf in 2014 von dem gewohnten Verfahren, Gehaltserhöhungen (für 2014: ca. 4250 €) gegebenenfalls mit Hilfe eines Nachtragshaushalt zu ermöglichen, abgewichen ist, bleibt eine Finanzierung auch weiterhin ungewiss.

Weil es dem Träger immer wichtig war, die Kollegen mit den Beschäftigten in der Verwaltung von Städten und Gemeinden gleich zu stellen, um Anerkennung und Motivation für den großen Einsatz zu honorieren, werden die den Mitarbeitern zustehenden Gehaltsanpassungen in den nächsten Wochen umgesetzt.

Zur Finanzierung sollen zusätzliche Mittel aus Förderungen oder Spenden herangezogen werden. Sollten diese nicht ausreichen, sind zum Haushaltsausgleich auch Einsparungen im Etat ins Auge gefasst, die dann mit Sicherheit zu Einschränkungen der Öffnungszeiten (zuerst am Wochenende) führen werden. Dies würde die kontinuierliche pädagogische Arbeit sicher deutlich beeinträchtigen und sollte daher unbedingt vermieden werden.

Schlussbemerkungen

Nach 30-jähriger pädagogischer Arbeit im sozialen Brennpunkt stellt sich vielfach die Frage, ob und in wie weit sich die Verhältnisse der Kinder verändert haben.

Diese Frage lässt sich nur subjektiv beantworten, ist aber unwesentlich, wenn man die nie endenden Einzelschicksale von Kindern sieht, deren Eltern – aus welchen Gründen auch immer – nicht in der Lage sind, ihre Kinder zu erziehen.

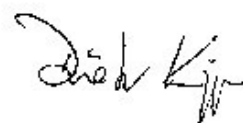
Wenn wir aber weiterhin diese Kinder nicht sich selbst überlassen wollen, ist es immens wichtig, niederschwellige Angebote bereit zu halten, die so attraktiv für Kinder und Jugendliche sind, dass sie sich hier spielerisch und selbstverständlich mit Erziehung und Bildung auseinandersetzen, um damit einen wichtigen Beitrag zur Prävention zu leisten.

Troisdorf, im Februar 2015

Für den Träger und die Mitarbeiter der Einrichtung



Martin Heringer
1. Vorsitzender des Trägervereins



Dieter Küpper
Leiter der Einrichtung